



Bericht aus dem Blumenfeld

Nächster Halt...

In dieser Ausgabe:

<i>Leitartikel</i>	1
<i>Von Abschied, Aufbruch und einem Konklave</i>	2-4
<i>Denkwegtag voller Spiel und Begegnung</i>	5
<i>„Offene Türen sind mir wichtig“: Gespräch mit Michael Schreier</i>	6-7
<i>Muffins backen im Kindergarten</i>	8
<i>Comic „Pip, die Schildkröte“</i>	9
<i>Bühne frei für unsere Talente</i>	10
<i>Sporttag Kindergarten</i>	11
<i>Abschiede</i>	12-15
<i>Agenda</i>	16

Liebe Kinder

Liebe Eltern

Liebe Leser:innen

Das Phänomen des Aufbrechens und Ankommens ist am Flughafen sehr gut beobachtbar. Einigen steht die Vorfreude auf die Zieldestination förmlich ins Gesicht geschrieben. Andere wissen, dass Sie sich auf den Weg machen müssen, tun sich jedoch, gemeinsam mit denen, die zurückbleiben werden, sehr schwer. Wiederum andere bewegen sich so selbstverständlich zwischen den Destinationen; der Weg ist das Ziel. Ähnlich sieht es auf der anderen Seite aus: Einige kommen aus der zollfreien Zone und gehen im Getümmel gleich wieder unter. Andere werden sehnsüchtig erwartet und die Freude über das Wiedersehen ist schier unendlich (Achten Sie hierbei einmal auf die Reaktion von Vierbeinern, wenn Sie nach langer Zeit ihr Frauchen oder Herrchen wiedersehen – wahrlich entzückend!).

Im Schulalltag geht es vor den Sommerferien relativ ähnlich zu und her: Einerseits ist Wehmut wahrnehmbar. Klassen, die so viel Zeit und gemeinsame Erlebnisse miteinander teilen, werden nach den Sommerferien neu zusammengesetzt oder besuchen sogar ein neues Schulhaus. Gleichzeitig ist die Vorfreude gross auf neue Schülerinnen und Schüler, Aufgaben und spannende Abenteuer – der Frohmut auf all das Neue, das nun beginnt.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf die Reise zwischen Abschied und Aufbruch. Sie lesen über die grossartige, sehr vielfältige Talentshow, bei der Kinder ihren Mut und ihr Können gezeigt haben. Über den Sporttag des Kindergartens, bei dem gerannt, gelacht und gejubelt wurde. Im Interview mit unserem Küchenteam lernen Sie Michael Schreier und Gleidys Crespo besser kennen. Falls Sie mögen,

empfehle ich Ihnen das Muffinrezept vom Kindergarten 2, damit machen Sie an jedem Fest eine gute Falle.

Natürlich stehen auch die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen im Mittelpunkt. Für sie endet ein Kapitel und ein neues beginnt. Ich hoffe, dass wir euch mit dem nötigen Rüstzeug ausgestattet haben, sodass ihr für die Weiterreise optimal vorbereitet seid.

Zum Schluss ein grosses Dankeschön allen, die dieses Schuljahr mitgetragen und gestaltet haben: dem ganzen Schulteam, dem Elternrat und den Eltern sowie den Kindern. Ich wünsche erholsame Ferien und freue mich bereits jetzt auf das Wiedersehen im August.

Marc Fäh



Von Abschied, Aufbruch und einem Konklave

Wenn Sie nach dem Frühstück über die Türschwelle treten, um sich auf den Weg zur Arbeit zu machen, verabschieden Sie sich von Ihren Liebsten. Die kleine Reise durch den Tag beginnt, der, je nach Lesart, vielleicht den Alltag, vielleicht aber auch einen Aufbruch zu neuen Ufern markiert. Das kommt auf die Perspektive an. Aber manchmal spielt auch der Zufall mit. Vielleicht wissen Sie von Ihrem Glück, Vielleicht auch nicht. Denn wer weiss schon, was der anstehende Tag bringen mag, wo man am Abend steht.

Abschiede erleben alle

So geht es allen von uns. Stets aufs Neue. Ganz besonders unseren Kindern. Ob es nun den Eintritt in den Kindergarten, den Übertritt in die Mittelstufe oder den Austritt aus dem Blumenfeld betrifft. Allein ein ganzer langer Tag kommt einem Kleinkind vor wie uns Erwachsenen eine ganze Woche. Denn dieser steht ja in Bezug auf das eigene Lebensalter in einem völlig anderen Verhältnis als ein Arbeitstag im

Leben einer Vierzig- oder eines Fünfzigjährigen. Erscheint der Tagesbogen vom Morgen bis am Abend für ein Kind als kolossal weit – vielleicht so weit, wie die Sonne an einem Sommertag vom äussersten Osten bis in den weitesten Westen wandert – so schrumpft er für uns Erwachsene zu einem Hupf. Alltag ist ein Wort von Erwachsenen, das Kinder gar nicht erst verstehen. Hier stehen Erlebensvielfalt und Erfahrungshorizont im Vordergrund. Daher: So wie sich Kinder abends beim Gute-Nacht-Kuss vom Tag in den Nachtraum verabschieden, brechen sie morgens wiederum auf - in einen neuen Traumtag.

Der Abschied von etwas Gewohntem, von Vertrautheiten geht oft nahtlos über in einen Aufbruch in eine neuartige Zukunft. Erwartungen stellen sich ein, Ungewissheiten tauchen auf. Bei den einen mag Kummer darüber entstehen, bei den anderen Erleichterung über eine sich einstellende, neue Chance.

Von Franziskus zu Leo

Obwohl selbst nicht gläubig, hat mich der Tod des Papstes Franziskus Ende April berührt und auch nachdenklich gestimmt. Ich mochte diesen bescheidenen Mann. Er meinte sich nichts Besseres zu sein. Das hat mich irgendwie überzeugt. Am Tag seiner Wahl vor 12 Jahren hielt ich mich zufällig in seiner Herkunftsstadt Buenos Aires auf. Die pure Lebensfreude der Menschen, die ich in den Tagen danach am Río de la Plata erlebte, haben mein Bild von der Herkunft dieses Papstes geprägt. Dieser Aufbruch von Freude, die Aufbruchstimmung, werde ich nie vergessen.

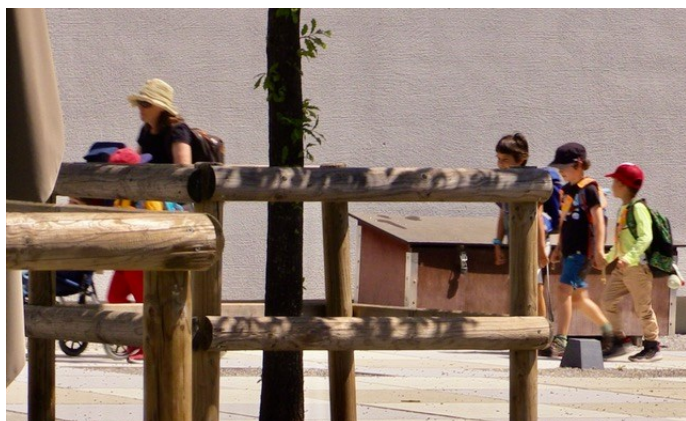
Doch jetzt ist dieses Pontifikat zu Ende. Der Abschied von Franziskus verwandelt sich... in einen Aufbruch mit Leo. Ausgerechnet einen Amerikaner. Während sein wichtigstuerischer Mitbürger gerade brutalen Abschied und disruptiven Aufbruch an allen Fronten verkündet, wird Leo eher versucht sein, die Welt zusammenzuhalten. Die Erwartungen jedenfalls sind auch dieses Mal gross. Insbesondere auch von denjenigen, die sich eine Reform der Kirche dringend wünschen. Denn zum Prinzip des Menschlichen gehört dazu, dass auch alle damit gemeint sind, nicht nur die Männer. Hier keimte mein Ansatz für eine etwas sonderbar anmutende Idee...

Beispielhaft demokratisch

Das Konklave, die Wahl eines neuen Pontifex, hat in einer

Zeit der grassierenden Bilder- und Informationsflut, etwas verstörend Einfaches, geradezu Archaisches an sich. Die Kardinäle schliessen sich bekanntlich in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans ein und wählen so lange, bis sie sich mit einem Zweidrittelmehr... - das kennen wir auch in der Demokratiehochburg Schweiz nicht, umso besser dafür das Ständemehr - auf ein neues Oberhaupt geeinigt haben. In Zwischenzeit kommunizieren sie mit der Welt, die erwartungsvoll eine ganze Armada an Newsspezialisten/innen rund um den Petersdom installiert hat, nur per... Rauchzeichen. Die Wahl, der Aufbruch in ein neues Pontifikat, wird durch weissen Rauch signalisiert. Dass das Wahlgremium nur gerade vier Wahlgänge brauchte, um sich auf einen Nachfolger Franziskus' zu einigen, ist ein starkes Signal.

Als Pädagoge in einem Land, das stolz auf seine direkte Demokratie ist und diese hochhält, ist mir das Vermitteln demokratischer Prozesse und Entscheidungsfindungen in der Schule wichtig. So habe ich Bundesratswahlen thematisiert und «meine» Schulkinder selbst auch mitwählen lassen, um ihnen die Prozessmechanik nahe zu bringen und sie dafür zu interessieren. Staatskunde lässt sich so bereits in der Mittelstufe verankern. Ich anerkenne nicht nur, sondern ich plädiere dafür, gerade in Zeiten sich zunehmend autokratisch gebärdender Herrscher und Systeme auch innerhalb europäischer Grenzen, dass



die Legitimation gemeinschaftlich erwirkter Prozesse und Beschlüsse den Kindern authentisch und lebensnah zu vermitteln. Denn sie bilden die Grundlage unseres freien Lebens und Denkens - Voraussetzung für unser Wohlergehen - die, ob politisch, gesellschaftlich oder medial, immer stärker unter Druck gerät.

Konklave in der Klasse

Nun also das Konklave. Aber eines nicht nur für (männliche) Kardinäle, sondern eben für alle... So oft wird einem im Leben so ein Geschenk nicht zu Füßen gelegt. Also: «Veranstalten wir in der Klasse doch ein Konklave», so meine Idee. Ziel war, aus aktuellem Anlass, eine «Klassenpäpstin» oder einen «Klassenpapst» zu bestimmen. Notabene mit Zweidrittelmehrheit. Nein, kein Kind soll eine Glaubensrichtung vorgeben, besondere Rechte oder Pflichten haben. Das war nicht das Ziel. Genau hier aber wurde es spannend. Denn nun haben wir in der gemeinsamen Diskussion ein Profil der Rolle diskutiert. Soll die Klassenpäpstin/der Klassenpapst die Klasse anführen, Meinungen bilden, Unterstützerin sein?

Nicht die Alphatiere

Die ersten Wahlgänge haben gezeigt, dass Alphatiere oder Sympathieträgerinnen im besten Fall eine absolute, aber keine Zweidrittelmehr-

heit finden konnten. Allmählich merkten die Kinder, dass sie allein nicht weiterkommen. Ich-Botschafterinnen und Lautsprechergehabe führten nicht zum Ziel. So begannen sie, Gespräche zu führen, sich auszutauschen und gegenseitig über Wahlideen und Wahlabsichten zu



befragen. Sie brachten neue Namen ins Spiel, die bisher noch auf keinem Wahlzettel auftauchten. Das Bild der Rolle begann sich zu schärfen. Gesucht wurde jetzt plötzlich ein Kind mit einer hohen Akzeptanz. Eines, das in stilleren Gewässern unterwegs ist. Ein Mädchen, das bisher nicht durch häufige, aber besonders beeindruckende Wortmeldungen aufgefallen ist? Oder ein Junge, der auch bei Mädchen durch eine zuvorkommende und umgängliche Art gut ankam? Polarisierende und wortstarke Kinder hatten das Nachsehen. Wer meinte, die Wahl zu gewinnen, weil er oder sie immer mehr Stimmen auf sich vereinen konnte, musste nach

ein paar Wahlgängen allerdings feststellen, dass daraus nichts werden würde. Das Bonmot «Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder heraus» fand seinen Niederschlag auch bei uns in der Klasse.

Ausgleich schaffen

Interessant war die Tatsache, dass nicht nur die vierzehn Mädchen, sondern auch die neun Jungs eine Sperrminorität aufwiesen. Was bedeutete, dass ohne die Unterstützung von mindestens ein paar einzelnen von ihresgleichen das andere Geschlecht kein Kind aus eigenen Reihen zur Wahl küren konnte. Das zu verstehen war (auch) das Ziel - ein für die Kinder nicht gerade einfacher Vorgang. Ohne aktives Dazutun, Einmischen und Mitmachen wäre wohl kaum eine Wahl zu Stande gekommen. Sich zurückzulehnen und einfach das Kind mit den meisten Stimmen zu wählen, führte auch nicht zum Ziel. So brachte uns unser Konklave über 12 Wahlgänge hinweg (jeweils 3 bis 5

pro Woche) zu einem Aufbruch in eine neue Art der gemeinsamen und gemeinschaftlichen Beschluss- und Entscheidungsfindung.

Es geht um den Prozess

Einzelne Kinder mussten sich verabschieden von einer in der Mittelstufe stark geprägten «Ich bin der Grösste/der Stärkste/die Klügste/die Wichtigste»-Haltung. Dies zu Gunsten einer aktiven Rolle im gesellschaftlichen Mikrokosmos der Schulklasse. Damit war auch klar, dass es nicht primär darum ging, gewählt zu werden. Vielmehr stellte der gemeinsam durchlebte, erfolgreich gestaltete Prozess in der Klasse die Errungenschaft dar. Nach 12 Wahlgängen war es dann geschafft. Mit 19 Stimmen - bei 16 erforderlichen - hat sich die Klasse auf einen Kandidaten einigen können. Dass dieser, breit abgestützt, nach zwei Tagen Bedenkzeit, die Wahl annahm und sich dabei den Namen «David» gab, war ein Erfolg für uns alle. Die Klasse hat sich sehr darüber gefreut, der Beifall über den weissen Rauch war einhellig! Ich wünschte, dass diese Kür im Kreis der Klasse ein neues Kapitel einläutete; dass die Kinder nun besser verstehen, wie Mehrheiten zu gewinnen sind. Und Ausgleich bzw. Aufbruch zu schaffen ist.

Abschied immer wieder

Ob ein Mittagsangebot lang, ein Sonntag, ein Ramadan, ein Frühling, ein Schuljahr, eine Freundschaft, eine Ehe

oder gar ein Berufsleben lang... - immer wieder heisst es: Abschied nehmen. Und neu aufbrechen. Die Zyklizität von kleinen, mittleren und langen Zeiteinheiten machen letztlich unser Leben aus. Nicht von ungefähr legen wir uns abends zu Ruhe, um morgens mit neuen Kräften aufzubrechen. So hat der Mensch die Welt in messbare Zeiträume eingeteilt: Zwischen jahrmillionenschweren Erdzeitaltern bis hin zu nicht wahrnehmbaren Millisekunden. Dazwischen: ein Menschenleben – unser Leben: Gemessen in Jahren, Monaten, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden. «Aufbruch, Abschied.» Oder auch: «Abschied, Aufbruch» - immer wieder. Manchmal fast im Sekundentakt.

Ein Berg kommt nieder

Während ich diese Zeilen niederschreibe, ist der Berg bei Blatten (VS) niedergekommen. Im wahrsten Sinn des Wortes. Keine schöne

Kreatur hat er geboren. Eine graubraune Masse voller Schlamm, Schutt, Stein und Eis hat alles, was war, begraben. Der Führungsstab: «Das Unfassbare ist eingetroffen». Noch hüllt sich alles in Rauch – und Schweigen. Der Abschied davon, wie es war, und für die direkt Betroffenen sogar, wie alles (!) war, stellt sich zwangsweise ein. Ab sofort. Was alles war, wird zum neuen Wahr. Und trotzdem: Hinter den Staubwolken und unter den Schuttmassen wird sich dereinst ein neuer Aufbruch abzeichnen. Es wird allerdings ein langer, beschwerlicher Weg werden.

Schule atmet Leben

Wer trägt heute noch Gewissheiten mit sich im Gepäck? Und wer hält Wägbarkeiten feil? Das Ungewisse, also die Unkenntnis über Abschied und Aufbruch, sind Merkmale unserer Zeit geworden. Also suchen die

Menschen Zuflucht. Zum Beispiel darin, dass «Alltage» mit Bedeutung aufgeladen werden. Das kennen wir auch in der Schule: Vorlesetag, Farbentag, Sporttag, Denkwegetag, Veloflicktag oder Behördentag. Und viele andere mehr. Mir sind und bleiben die Alltage die liebsten. Weil hier Ruhe einkehren kann. Man wird nicht in einen bestimmten Rahmen gedrängt, sondern kann innerhalb des gegebenen Alltäglichen agieren. So ist zwangslose Selbsterkundung möglich. Einigen fällt es leichter, wenn sie dazu einen inhaltlichen Rahmen erhalten, andere bevorzugen das freie Feld.

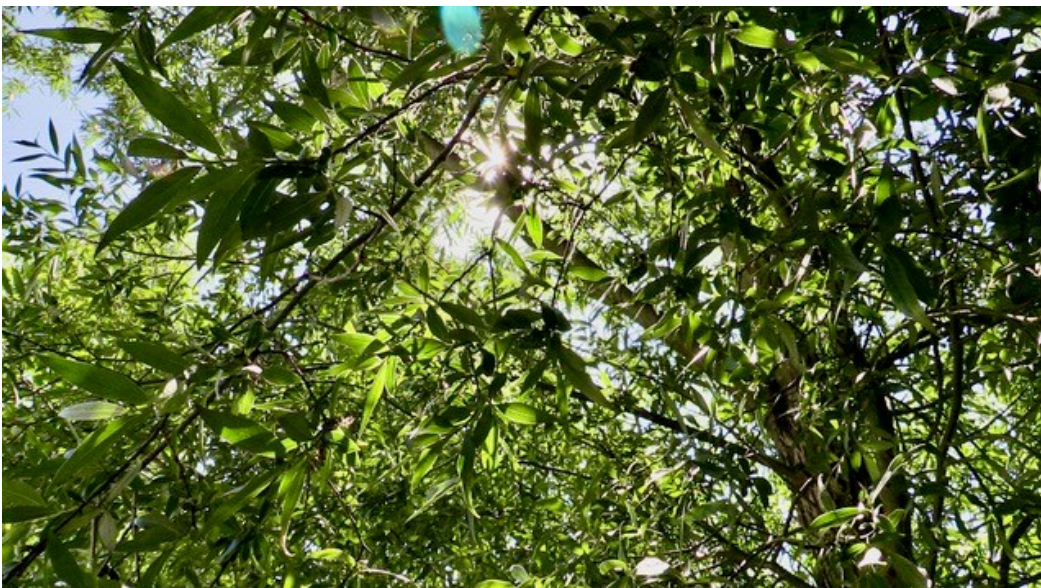
Auch in der Schule werden bisweilen Konflikte ausgetragen. Aber: Wo ist man näher am Puls des Lebens als in der Schule? Wo muss man schneller agieren? Abschied und Aufbruch folgen sich manchmal innerhalb von Sekunden.

Die Schule atmet Leben.

Zum Schluss ein Wunsch

Nach einem langen Arbeitstag setzen Sie Ihren Fuss über die Türschwelle Ihres Daheims. Wenn es dann noch steht (...). Vielleicht wartet vorerst der Küchendienst, vielleicht dürfen Sie sich direkt an den gedeckten Tisch setzen. Aus einem kurzen Türschwellengespräch ergibt sich eine breite Erzählrunde am abendlichen Tisch. Man berichtet vom Tag. Von gewagten oder missratenen Aufbrüchen, von schwergefallenen oder erleichtert zur Kenntnis genommen Abschieden. Jedenfalls: vom Leben. Vom fröhlichen - und bewussten - Leben. Das wünsche ich Ihnen.

Roland Boss



Denkwegetag voller Spiel, Lernen und Begegnung

Am Denkwegetag im Mai wurde es lebendig und ungewöhnlich in unserer Schule: Alle Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse wurden in altersgemischte Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen setzten sich ganz bewusst aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Klassenstufen zusammen, was zu spannenden neuen Begegnungen führte.

Begleitet von Lehr- und Betreuungspersonen verbrachten die Kinder den Vormittag in verschiedenen Klassenzimmern, wo gemeinsam gespielt wurde

– doch es handelte sich dabei nicht um gewöhnliche Spiele. Gespielt wurden sogenannte Fex-Spiele: speziell entwickelte Lernspiele, die die exekutiven Funktionen der Kinder fördern. Dazu zählen unter anderem Impulskontrolle, Konzentration, Arbeitsgedächtnis und geistige Flexibilität – also genau die Fähigkeiten, die nicht nur im Unterricht, sondern auch im Alltag eine wichtige Rolle spielen.

Die Spiele waren altersübergreifend gut zugänglich und sorgten für viel Bewegung, Spass und Interaktion. Be-

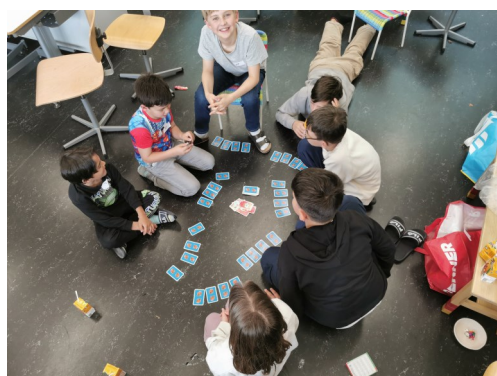
sonders bemerkenswert war die soziale Dynamik, die sich aus der Durchmischung der Altersstufen ergab. Ältere Kinder übernahmen ganz selbstverständlich Verantwortung, unterstützten die Jüngeren und wuchsen an ihrer Rolle. Gleichzeitig lernten die Jüngeren durch Beobachten und Mitmachen – eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten.

Der Denkwegetag war ein voller Erfolg. Er hat nicht nur die kognitiven Fähigkeiten der Kinder spielerisch gefördert, sondern auch das soziale Miteinander gestärkt. Viele Kinder wünschten sich

am Ende eine Wiederholung – ein deutliches Zeichen dafür, wie positiv dieser besondere Vormittag erlebt wurde.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Lehr- und Betreuungsteam für die engagierte Vorbereitung und Durchführung – und freuen uns auf eine Fortsetzung im nächsten Schuljahr.

Lucas Soubiran



„Offene Türen sind mir wichtig!“

Barbara Helg hat sich mit unserem Koch, Michael Schreier, getroffen.

Barbara Helg: Michael Schreier, du sogst für das leibliche Wohl in unserer Schule. Was gibt es heute zum Zmittag?

Michael Schreier: Poulet-brust, Couscous und grüne Bohnen.

Werden es die Kinder mögen?

(lacht) Sie haben anderes lieber.

Was ist denn am beliebtesten?

Pommes Frites und Chicken Nuggets. Auch Hamburger oder Hot Dogs könnte ich jeden Tag auftragen...

Was kochst du selbst am liebsten?

Ich selber habe lange ayur-

vedisch gekocht, auch vegetarisch. Noch immer interessiert mich die ayurvedische Küche. Ich koche sehr gerne frisch, deshalb gibt's bei uns viel frisches Gemüse.

Wir Erwachsenen schätzen das sehr. Und die Kinder? Sind sie schwierige oder einfache Gäste?

Sie sind anspruchsvoll. Viele kennen wohl noch nicht so viele Gerichte und was sie kennen, können wir nicht immer anbieten. Dort kommt dann die Herausforderung und meine Freude am Beruf ins Spiel: Wie kann man das, was sie noch nicht kennen, attraktiv machen, so dass es die Kinder gluschtet?

Wer stellt den Menuplan zusammen?

70 Prozent ist vorgegeben

durch die Menupläne von Menu and More. 30 Prozent kann ich selber bestimmen. Ich nenne ein Beispiel. Menu and More sieht an einem Tag vielleicht folgendes vor: 1. Sojaschnitzel, Quinoa und Sellerierahmgemüse; 2. Gedämpften Fisch mit Dillkartoffeln, 3. Linsenbolognese.

Alles keine Knüller...

In so einem Fall tausche ich Gerichte aus, wechsele andere ein und verschiebe.

Neu können bei uns jeden zweiten Dienstag (im Rahmen eines Betreuungsangebotes) Schülerinnen und Schüler aktiv bei den Menus mitgestalten. Sie merken dann, wieviel vorgegeben ist und wo es Gestaltungsspielraum gibt, damit es irgendwie für alle passt.

Kürzlich hat mir eine Schülerin erzählt, sie wolle Köchin

werden und habe bei dir schon einiges gelernt...

Ja, ich habe die Küche geöffnet. Einige Schülerinnen und Schüler sind viel am Helfen am Morgen. Sie rüsten Gemüse, Rohkost, machen gebrannte Mandeln. Manchmal haben wir am Morgen sieben Kinder in der Küche. Manche sind so schnell wie Mitarbeitende.

Wann beginnt dein Arbeitstag und was gehört alles dazu?

Ich stehe um halb vier Uhr auf. Um halb sieben starten wir. Wir kontrollieren die Lieferung, verräumen die Nahrungsmittel und stellen das Frühstück zusammen. Mit Gladys und Dani bereite ich den Zmittag vor. Um 11 Uhr verteilen wir die Wärmewagen, und das Betreuungsteam isst Zmittag. Von 11.50 Uhr an ist Prime Time: Da bin ich in allen Essräumen anwesend, fülle auf, wo etwas fehlt. Präsenz ist mir sehr wichtig.

Warum?

Ich höre auf diese Art viele Echos der Kinder. So konnte ich schon viel Foodwaste reduzieren. Auch die Kinder spüren mich so. Sie sagen mir «Chefkoch».

Der Tag geht nach dem Zmittag weiter mit Wagen abräumen und Küche putzen, ab 14 Uhr erledige ich Administratives wie Bestellungen und um 15 Uhr ist Schluss.

Wird es manchmal stressig?

Ja, Stress kann man als Koch nicht vermeiden. Alles muss



Michael Schreier in der Schulküche.

zur gleichen Zeit ausgeliefert werden. Jetzt ist zudem die intensivste Zeit: Wir bereiten Lunchsäcke vor für Ausflüge, Hot Dogs für den Sporttag, da wird es schon manchmal hektisch. Aber ich habe ein tolles Team!

Was bereitet dir am meisten Freude?

Die Zusammenarbeit im Team und der Austausch mit den Kindern. Wenn sie in die Küche kommen und fragen, was es heute zum Essen gibt. Auch gemeinsam etwas Schönes zu kreieren, ein Menu oder eine schöne Atmosphäre. Das Einbeziehen der Kinder: Kürzlich sagte ein Junge zum anderen: «Diese Zucchini habe ich gemacht, probier mal!»

Du musst Vieles im Griff haben, auch diverse Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder. Wie schaffst du das?

Das schränkt sehr ein. Diese Mahlzeiten, die speziellen Anforderungen genügen müssen, werden fertig geliefert, da ändere ich nichts daran.

Wo hast du vor dem Blumenfeld gekocht?

Ich habe Koch gelernt und dann in der Gastronomie gearbeitet, auch in Thailand und in New York. Bevor ich ins Blumenfeld kam, habe ich ein Jahr lang im Toggenburg für ein Seminarzentrum gekocht.



Michael Schreier und Gladys Crespo bei den Vorbereitungen für den Zvieri.

War die Schule Neuland für dich?

Im Gegenteil. Ich habe auch schon 6 Jahre als Betreuungsassistent gearbeitet. Und 4 Jahre für das Schulhaus Hirzenbach gekocht. Kinder sind offen und begeisterungsfähig. Man macht in einer Schule viel mehr als nur Essen ausgeben. Es gibt so viele Sachen, die man aufbauen kann. Und immer geht es um die Freude und die Aufmerksamkeit: dass ein Kind merkt, dass ich auf seine Wünsche eingehe.

Es geht dir um die Freude?

Und um das Wissen um gesunde Ernährung. Das ist die Kunst – und damit meine ich wirklich Kunst: die gesunde Ernährung interessant und kindgerecht anzubieten.

Was steht bei dir zuhause immer im Kühlschrank?

Milch, weil man sie vielseitig nutzen kann. Süsskartoffeln, weil ich sie sehr gerne mag. Und Früchte.

Wirst du lieber bekocht oder kochst du lieber selber?

Es braucht beides. Nur wenn du auch bekocht wirst, kannst du nachher gut kochen. Aber ich koche lieber. Ich koche sehr einfach, ausser wenn Gäste kommen.

Was ist dein Lieblingsessen?

Kürbissuppe, Bruschetta, Rucola-Salat. Ich habe sehr gerne Bitteres.

Was möchtest du noch ergänzen?

Eine Tagesschule, in der die Kinder so viel Zeit verbringen, ist auch eine Schule für das Leben. Mir gefällt deshalb, wenn die Kinder freiwillig

mithelfen. Und mir gefällt es auch sehr, wenn die Lehrpersonen gemeinsam mit den Kindern essen.

Interview: Barbara Helg

Geburtstagsfreude mit selbstgebackenen Muffins

Auf den eigenen Geburtstag freut sich jedes Kind. Die Geburtstagskinder unserer Klasse backen mit viel Freude gemeinsam mit anderen Geburtstagskindern, die im gleichen Zeitraum ihren grossen Tag feiern dürfen, ihre eigenen Geburtstagsmuffins.

Dabei wird nicht nur gerührt und probiert, sondern auch viel gelernt. Die Kinder messen die Zutaten ab, lernen das einfache Rezept kennen, üben zusammenzuarbeiten, sich abzuwechseln und sich gegenseitig zu helfen. Natürlich wird viel gelacht, erzählt und dann voller Vorfreude in den

Backofen geschaut. Das grosse Finale folgt dann am nächsten Tag bei dem gemeinsamen Geburtstagsritual. Nach der Feier und dem Geburtstagslied werden die selbstgebackenen Muffins mit der ganzen Klasse und den eingeladenen Eltern der Geburtstagskinder genossen. Die Begeisterung ist jedes Mal gross: Bei den Geburtstagskindern, die stolz ihre selbstgebackenen Muffins präsentieren, bei den Kindern der Klasse, die sich über den feinen Znüni freuen, und bei den Eltern, die diesen besonderen Moment mit ihrem Kind teilen dürfen.



Muffins

- 400g Mehl
- 4 TL Backpulver
- 240g Zucker
- 2 Päckchen Vanillezucker
- 90g Butter
- 300ml Milch
- 4 Eier
- 2 Packungen Backschoko-Würfel



= Menge für ca. 24 Muffins

Zubereitung

- ⇒ Ofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen
- ⇒ Butter, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren
- ⇒ Eier nach und nach dazu rühren
- ⇒ Backpulver mit dem Mehl vermischen
- ⇒ Abwechslungsweise Mehl und Milch dem Teig beifügen
- ⇒ Backschoko-Würfel darunter rühren
- ⇒ Teig in Muffin-Förmchen füllen
- ⇒ Muffins für 20-25 Minuten im Ofen backen

PIP DIE KLEINE SCHILDKRÖTE



Bühne frei für unsere Talente

Ein echtes Highlight in unserem Schuljahr war auch dieses Mal wieder die Talentshow – und sie hatte es in sich! Über 20 Gruppen traten mit ihren ganz eigenen Ideen und Fähigkeiten auf und sorgten für ein buntes, bewegendes und beeindruckendes Programm.

Von Bodenturnen über Akrobatik bis hin zum Ringturnen mit Trampolin, von Gesang über Tanz bis zu kreativen Showeinlagen

war alles dabei. Die Vielfalt war genauso gross wie der Mut der Kinder, die sich auf die Bühne wagten – allein oder in kleinen Gruppen.

Die gesamte Schule versammelte sich in der Turnhalle und verfolgte mit grosser Begeisterung die Auftritte. Es wurde gestaunt, mitgefiebert, applaudiert und gelacht – die Stimmung war durchweg positiv und wertschätzend. Für viele Kinder war es das erste Mal, vor so vielen Menschen

aufzutreten – umso beeindruckender war es zu sehen, wie sie über sich hinauswuchsen.

Zeichen für den Zusammenhalt

Die Talentshow war nicht nur ein grosser Erfolg, sondern auch ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die Vielfalt unserer Schulgemeinschaft. Jedes Kind konnte zeigen, was in ihm

steckt – und erhielt dafür den verdienten Applaus.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die auf, hinter oder neben der Bühne zum Gelingen beigetragen haben – wir freuen uns schon auf die nächste Show!

Lucas Soubiran



Sporttag Kindergarten: Die Kleinsten im Schulhaus leisten Grossartiges

Aufregung herrschte bei den Kindergarten-Kindern. Der Kindergarten-Sportvormittag stand bevor. Dank dem wertvollen Einsatz vieler Eltern konnten die Kinder an insgesamt 18 Posten ihre Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Wurftechnik, Balancier-Fähigkeit und viele weitere Talente unter Beweis stellen. Es war eine grossartige Leistung unserer Kleinsten im Schulhaus.

An den verschiedenen Posten sammelten die Kinder motiviert Stempel auf ihren Posten-Blättern und wollten diese unbedingt

mit allen 18 Stempeln vollkriegen.

Wir konnten viele stolze Kinder beobachten, die nach diesem Morgen etwas erschöpft, aber glücklich die Turnhalle verliessen.

Daniela Dietrich



Abschied der Klasse 6a von Samir Mohamed



Oben: Klasse 4a, 2022. Unten: Klasse 6a, 2025



Unsere gemeinsame Reise durch die Mittelstufe neigt sich dem Ende zu. Die drei Jahre sind wie im Flug vergangen.

Gemeinsam haben wir viele schöne Momente erlebt und wir alle haben viel gelernt.

Als Lehrer finde ich es immer wieder schön, aber

auch bemerkenswert, wie sehr sich die Kinder in dieser Zeit verändern. Nicht nur äußerlich sind sie innerhalb von drei Jahren Jugendliche geworden. Lieblingsspiele, Freizeitthemen, persönliche Vorlieben aber auch Kleidungsstil und Lieblingsmusik haben sich teilweise deutlich verändert.

Doch die Reise geht weiter.....

Der bevorstehende grosse Wechsel an die Oberstufe kann mitunter Freude, Ungewissheit, ja bis hin zu Angst vor dem Unbekannten auslösen.

Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die Kinder, pardon, Jugendlichen, ihren Weg ma-

chen und mit den Herausforderungen wachsen werden.

Nun bleibt mir nur noch übrig, mich bei allen Schülerinnen und Schülern der 6. zu verabschieden. Ich wünsche euch alles Gute für eure Zukunft.

Herzliche Grüsse

Samir Mohamed

Abschied der Klasse 6b von Thomas Mauchle

Wir haben Raupen aufgezogen und Schmetterlinge fliegen lassen...

Ich habe einen sehr netten Jungen kennengelernt, mit dem ich nie Streit hatte

Im Klassenlager sind wir mit einem Mini-Zug gefahren. Wir haben so laut wir konnten Lieder gesungen

Der Kürbis aus unserem Schulgarten war 28 kg schwer. Wir haben eine Suppe daraus gekocht und alle haben davon gegessen



Ich bin alleine ans Sommerfest gekommen. Als ich ankam traf ich 10-20 Freunde. Wir hatten sehr viel Spass zusammen

Ich habe gelernt mich so zu akzeptieren wie ich bin und nicht so, wie andere mich beschreiben

Im Kindergarten habe ich immer gewundert, dass die grösseren Kinder so gut schwimmen konnten. In der vierten Klasse konnte ich es dann selber sehr gut und war sehr glücklich darüber

Liebe 6b. Es war schön mit Euch.

Wir wünschen Euch auf allen zukünftigen Wegen alles Gute!

Ich habe gelernt meine eigene Meinung zu sagen und dass es sehr viel Mut braucht die eigene Meinung zu sagen, wenn man in der Unterzahl ist. Die starken Stimmen melden sich aber trotzdem

Früher konnte ich Tertaufgaben nicht so gut, aber heute verstehe ich diese

Ich habe gelernt, dass ich mich nicht dafür schämen muss, wie ich bin oder was ich mag

...dass der Mensch 206 Knochen hat

...beim Wandern nicht zu meckern, weil es nichts bringt

Das Klassenlager war der schönste Ausflug mit der Klasse, den ich je gemacht habe

...dass es uns allen besser geht, wenn wir uns gegenseitig helfen

Das Wasser im Pool war sehr kalt doch wir sind trotzdem hineingesprungen und hatten sehr viel Spass

Wie haben Raupen aufgezogen und Schmetterlinge fliegen lassen

Ich habe gelernt mit anderen Menschen umzugehen ohne Stress zu bekommen

Ich habe mit den anderen Kindern sehr viel gelacht. Wir hatten fast nie Streit miteinander

Der Laubhaufen war fast 2m tief. Wir sind einfach hineingesprungen und bis über den Kopf im Laub versunken

Die ganze Klasse hat zusammen in der Gemüsepause Fussball gespielt

Vom Dach auf dem Monte San Salvatore konnten wir fast den ganzen Kanton Tessin überblicken

Ich habe 6 Tore erzielt

Ich habe sehr viel über die Schweiz gelernt, das ich bis heute nicht vergessen habe. Kantone, Politik, Geschichte, Wirtschaft

„Ist hier die Welt zu Ende?“ fragte die Raupe. „Sie hat gerade erst begonnen“, antwortete der Schmetterling.

Ich habe gelernt anständig zu sein

Ich habe gelernt, wie man einen schönen und korrekten Aufsatz schreibt

Wir haben viel Menschenschach gespielt. Dieses Spiel bereitet mir jetzt noch Freude

Ich habe gelernt wie man Streit besser schlichten kann und wie man sich gut anfreunden kann



Einmal haben wir mit der Klasse Tiere besucht. Ich habe da herausgefunden, dass ich keine Katzenallergie mehr hatte

Manchmal war es schön und lustig. Manchmal war es auch traurig oder es gab schwierige Zeiten. Insgesamt war es aber sehr schön im Blumenfeld und einige Sachen werde ich bestimmt vermissen

...dass man sich Mühe geben muss, wenn man etwas schaffen möchte

...wie ein menschlicher Körper funktioniert

Dass es mir gefallen muss und nicht wie es andere sagen und denken. Ich liebe es und das reicht

Ich habe Kollegen gefunden und war viel mit ihnen zusammen. Es war eine sehr schöne Zeit

...die Regenbogenfisch-Geschichte. Wir waren sehr mit dieser Geschichte verwurzelt

Abschied der Klasse 6c von Noemi Lang und Janis Richli

Das Blumenfeld bedeutet für uns der Klasse 6c ein Ort, an dem wir 8 Jahre voller Erinnerungen verbracht haben.

Wir werden nie den Donnerstagmorgen vergessen, wenn es nach Pizzaschnecken und Popcorn riecht.

Die grosse Pause war immer cool und aufregend, wenn wir Fussball spielen konnten.

Dankbar sind wir auch für

die Lehr- und Betreuungspersonen, die uns all die Jahre begleitet, unterstützt und ertragen haben. Wir alle werden das Sommerfest wie auch das Adventssingen als eine schöne Erinnerung immer mit uns mittragen. Die Mittagsangebote werden wir alle sehr vermissen. Auch, dass das Blumenfeld so nah war, ist ein Pluspunkt.

Jetzt sagen wir nach so vielen Jahren auf Wiederse-

hen, wir hoffen, dass ihr uns
gut in Erinnerung behaltet.

Hier sind wir als ganze Klasse zusammen. Wir haben in der Projektwoche viele tolle kleine Projekte erstellt und Aktionen umgesetzt.

Das Thema lautete: «Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können wir das Gesicht der Welt verändern.»

Klasse 6c



Abschiede Team Blumenfeld

Wir bedanken uns herzlich für euren tollen Einsatz für die Schule Blumenfeld und wünschen euch alles Gute für die Zukunft.



Martin Gäumann



Simone Freudenthaler



Samir Mohamed



Silvia Egli



Ewelina Kaplon



Stefano Barroso



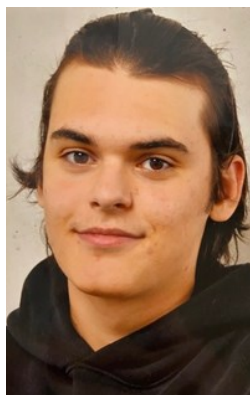
Luis Angeles



Lea Pazur Katulic



Marisol Estupinan



Tanasko Topalovic



Dunia Abid



Géraldine Bänziger

Herausgeber

Schule Blumenfeld
Blumenfeldstrasse 50
8046 Zürich
Tel. 044 413 26 50

[www.stadt-zuerich.ch/
schulen/de/blumenfeld](http://www.stadt-zuerich.ch/schulen/de/blumenfeld)



Marc Fäh
Stefanie Danko
Barbara Helg
Xhejlane Kadriji
Roland Boss
Milena Lendi (für Kevin Fretz)
Lucas Soubiran

Agenda

Schuljahresbeginn	18.08.2025	
Knabenschiessen	15.09.2025	Kein Unterricht
Weiterbildung für das Schulteam	17.09.2025	Kein Unterricht
Flohmarkt	03.10.2025	Information an die Eltern folgt
Herbstferien	6.10.2025- 17.10.2025	Kein Unterricht
Nationaler Zukunftstag	13.11.2025 für 5.+6. Klasse	Information an die Eltern folgt
Lesenacht	14.11.2025	Information an die Eltern folgt
Besuchsvormittage für die Primarstufe	17.11.2025- 21.11.2025	Information an die Eltern folgt
Adventssingen	12.12.2025	Information an die Eltern folgt
Letzter Schultag im Jahr	19.12.2025	Nachmittag kein Unterricht
Weihnachtsferien	22.12.2025- 02.01.2026	Kein Unterricht
Literaturtag	16.01.2026	Information an die Eltern folgt
Zeugnisabgabe	30.01.2026	Information an die Eltern folgt